

# Miteinander wohnen



## Aus dem Inhalt

Schollenfest 2016 .....	2	Bericht über die	
• Siedlung Tegel .....	2	Vertreterversammlung 2016 .....	14
• Siedlung Lübars .....	4	Sportliche Schollaner .....	16
• Siedlung Alt-Wittenau .....	4	Viel Spaß bei dem Kinderbusausflug .....	20
• Siedlung Ziekowstraße .....	4	Familienfest in Alt-Wittenau .....	23
Liste der Beiratsmitglieder .....	8	Trödelmarkt .....	24
Wichtiges zum Schollenfest .....	9	Einbruchschutz .....	25
Ein Jubiläum muss gefeiert werden – egal wie ..	11	Info-Treff in Lübars .....	26
Busausflug nach Bad Lauchstädt .....	12	Public-Viewing zur EM 2016 .....	26
Wanderungen mit dem NABU .....	13		

# Das Festprogramm

## SIEDLUNG TEGEL

Samstag, den 3. September 2016

10.30 Uhr **Platzkonzert**

Fußgängerzone Tegel, Gorkistraße

Ausführende:

- Berliner Fahnenschwinger e.V.
- Drum Corps Blue Lions Rastede
- Spielmannszug & Jugendblasorchester Rödemis e.V.
- Musikzug Munster e.V.

13.00 Uhr **Bunte Veranstaltung**

für unsere Schollenkinder auf der Rodelbahn im Steinbergpark am Waidmannsluster Damm

**Hinweis:** Auf dem Kinderfestgelände ist das Rauchen nicht gestattet. Des Weiteren bitten wir davon abzusehen Hunde mitzubringen.

15.30 Uhr **Kinderprogramm**

Unterhaltsames mit dem Puppentheater „Das Kaspermobil“ (ca. 45 Minuten)

17.30 Uhr **Große Musikschau**

auf der Rodelbahn im Steinbergpark am Waidmannsluster Damm

Ausführende:

- Berliner Fahnenschwinger e.V.
- Drum Corps Blue Lions Rastede
- Spielmannszug & Jugendblasorchester Rödemis e.V.
- Musikzug Munster e.V.

19.30 Uhr **Rockkonzert**

Rock und Pop auf dem Marie-Schlei-Platz mit der Gruppe „Roque4“

20.30 Uhr **Nachtwächter**

Stationen des Nachtwächters:

20.45 Uhr Egidystraße 9 · 21.00 Uhr Egidystraße 24/26 · 21.15 Uhr Egidystraße 40  
21.30 Uhr Egidystraße 52 · 21.45 Uhr Allmendeweg 86 · 22.00 Uhr Allmendeweg 13  
22.10 Uhr Schollenhof 10 · 22.20 Uhr Schollenhof 29 · 22.30 Uhr Steilpfad 18  
22.40 Uhr Steilpfad Ecke Erholungsweg · 22.50 Uhr Moränenweg Garagen  
23.00 Uhr Moränenweg 29 · 23.15 Uhr Talsandweg (Mitte) · 23.35 Uhr Schollenweg 29  
23.45 Uhr Schollenweg 44



**Sonntag, den 4. September 2016**

7.00 Uhr **Wecken**

mit dem Musikzug Munster e.V.

Ausschmücken der Balkone, Häuser und Gärten (Schnüre über den Straßen bitte nicht unter 4,50 m Höhe ziehen)

9.00 Uhr **Korsofahrten**

der Schollenjugend aus allen Siedlungen

**Treffpunkt Radfahrer-Normalstrecke:** Egidystraße Ecke Neulandweg

**Treffpunkt Radfahrer Kurzstrecke:** Am Schollenhof 7

für die Kinder mit kleinen Rädern, Kettcars, Rollern und Puppenwagen

Nach den Korsofahrten erhalten alle Teilnehmer, die mit einem geschmückten Fahrzeug die Strecke absolviert haben, ein Tombola-Los.

14.00 Uhr **Festzug**

**Motto: „Kindheitsträume“**

Aufstellung in der Egidystraße, Höhe Neulandweg. Der Umzug führt über Egidystraße, Moorweg, Allmendeweg, Schollenhof Nordseite, Schollenweg, Moorweg, Allmendeweg, Schollenhof Westseite, Waidmannsluster Damm, Talsandweg, Erholungsweg, Steilpfad, Waidmannsluster Damm bis zum Festplatz und Schollenhof.

**Achtung!** Der Festzugweg ist seit dem Jahr 2014 geändert!

**Bitte beachten Sie:**

**Am 4. September 2016 wird es in der gesamten Siedlung Tegel „absolute Halteverbote“ geben!**

20.00 Uhr **Fackelzug**

Aufstellung in der Egidystraße (südlicher Teil)

Der Fackelzug führt durch folgende Straßen:

Egidystraße, Neulandweg, Schollenweg, Moorweg, Allmendeweg, Schollenhof Westseite, Waidmannsluster Damm, Moränenweg, Erholungsweg, Steilpfad, Schollenhof Ostseite, Neulandweg, Egidystraße (nördlicher Teil) und Marie-Schlei-Platz.

**Bitte beachten Sie den geänderten Weg des Fackelzuges!**

21.00 Uhr **Abschiedsspiel**

auf dem Marie-Schlei-Platz

Ausführende:

- Berliner Fahenschwinger e.V.
- Freie Spielleute Berlin Neukölln 1920 e.V.
- Drum Corps Blue Lions Rastede
- Spielmannszug & Jugendblasorchester Rödemis e.V.



## SIEDLUNG LÜBARS

Samstag, den 3. September 2016

Ausschmücken der Häuser und Balkone

15.00 Uhr **Kaffeetafel** für alle Baugenossen  
Musik: Musikzug Munster e.V.

19.30 Uhr **Gemütliches Beisammensein** aller „Lübarser“ im Festzelt bei Musik und Tanz

20.15 Uhr **Nachtwächter**

## SIEDLUNG ALT-WITTENAU

Samstag, den 3. September 2016

Ausschmücken der Häuser und Balkone

15.00 Uhr **Kaffeetafel** mit Musik  
Ausführende: Spielmannszug & Jugendblasorchester Rödemis e.V.

18.00 Uhr **Gemütliches Beisammensein** mit Tanz, Grillwurst und Getränken

19.45 Uhr **Nachtwächter**

## SIEDLUNG ROSENTEREPROMENADE

Samstag, den 3. September 2016

Ausschmücken der Häuser und Balkone

## SIEDLUNG ZIEKOWSTRASSE

Samstag, den 3. September 2016

Ausschmücken der Häuser und Balkone

20.30 Uhr **Nachtwächter**

Sonntag, den 4. September 2016

ca.  
10.00 Uhr **Wecken**  
Ausführende: Musikzug Munster e.V.

## GÄSTE ZUM SCHOLLENFEST



Drum Corps  
Blue Lions  
Rastede e.V.

Spielmanszug &  
Jugendblasorches-  
ter Rödemis e.V.



Majoretten des  
VfL Tegel



# GÄSTE ZUM SCHOLLENFEST



1. Majorettenkorps  
Berlin – Les Amis –  
Die Freunde

Berliner  
FahnenSchwinger



Musikzug  
Munster e.V.



## GÄSTE ZUM SCHOLLENFEST

Havel  
Majoretten



Freie Spielleute  
Neukölln 1920 e.V.



Fanfarenzug  
Friedrichshain



Roque 4



## LISTE DER BEIRATSMITGLIEDER MIT BEZIRKSEINTEILUNG

Nr.	Sammelbezirk	Beiratsmitglied	Anschrift
1	Schollenhof 1 – 15	Henning Lach	Egidystraße 30
2	Schollenhof 16 – 31	Michael Schmidt	Schollenhof 24
3	Allmendeweg 1 – 35	Kerstin Peetsch	Allmendeweg 84
4	Allmendeweg 37 – 51	Oliver Schlorke	Allmendeweg 92
5	Allmendeweg 66 – 123	Wilfried Schulz	Allmendeweg 86
6	Allmendeweg 64, 64a, 65, 65a, Freilandweg, Kampweg	Anneliese Schulz	Allmendeweg 86
7	Moorweg 4 – 46	Jörg Frankowiak	Moorweg 6
8	Schollenweg 2 – 30	Jutta Schebsdat	Egidystraße 59
9	Schollenweg 31 – 67	Karl Kießling	Schollenhof 31
10	Egidystraße 19 – 33 (ungerade Nummern)	Sylvia und Stephan Szidat	Allmendeweg 34
11	Egidystraße 35 – 65 (ungerade Nummern)	Claus Marquardt	Egidystraße 38
12	Egidystraße 20 – 30a (gerade Nummern)	Hans-Peter Jurisch	Egidystraße 48
13	Egidystraße 34 – 64 (gerade Nummern)	Claus Marquardt	Egidystraße 38
14	Waidmannsluster Damm 60a – 66 Waidmannsluster Damm 68 – 80	Christian Griebenow Nadine Johans	Erholungsweg 54 Moränenweg 21
15	Egidystraße 1 – 17 (ungerade Nummern)	Sylvia und Stephan Szidat	Allmendeweg 34
16	Egidystraße 2 – 14 (gerade Nummern)	Sylvia und Stephan Szidat	Allmendeweg 34
17	Steilpfad 1 – 75 (ungerade Nummern)	Sascha Rakow	Steilpfad 75
18	Steilpfad 4 – 86 (gerade Nummern)	Sebastian Schlorke	Steilpfad 14
19	Moränenweg 2 – 48 (gerade Nummern)	Verena Noebel	Moränenweg 24
20	Moränenweg 3 – 61 (ungerade Nummern)	Nadine Johans	Moränenweg 21
21	Talsandweg 4 – 22 (gerade Nummern)	Thomas Noebel	Moränenweg 24
22	Talsandweg 3 – 19 (ungerade Nummern)	Thomas Noebel	Moränenweg 24
23	Erholungsweg 2 – 58	Sebastian Elias	Moränenweg 11
24	<b>Ziekowstraße</b> Ziekowstraße 164 / Waidmannsluster Damm 20, 20a, 20b	Jochen Hanff	Ziekowstraße 164
25	<b>Lübars</b>	Eva Schmidt Ralf Koch Kai Zillgitt	Zabel-Krüger-Damm 84g Zabel-Krüger-Damm 86 Zabel-Krüger-Damm 84
26	<b>Rosentreterpromenade</b>	n.n.	
27	<b>Alt-Wittenau/Hermsdorfer Straße</b>	Annegret Stein Hans Seider Hans-Werner Zastrau	Alt-Wittenau 40 Alt-Wittenau 41 e Alt-Wittenau 41f
<b>Beiratsmitglieder ohne Sammelbezirk:</b>		Ronald Großkopf Michael Feske Christian Marquardt Marcel Mogwitz Daniel Reichstein Jörn Maaß Dennis Kunstorf Imke Kapelle Sebastian Thiel	Talsandweg 10 Allmendeweg 116 Alte Schildower Straße 17 Moränenweg 28 Feldmarkweg 52 Talsandweg 17 Alt-Wittenau 41 f Egidystraße 29 Moränenweg 24



Liebe Baugenossinnen und Baugenossen!  
Der Beirat bittet Jugendliche und Erwachsene, die Lust haben, am Samstag, dem 3. September 2016, beim

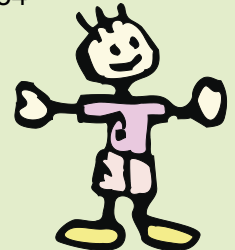
## Kinderfest

zu helfen, sich recht bald zu melden bei der  
Baugenossin Verena Noebel · Moränenweg 24 · Telefon (030) 434 02 364



**Unterstützung wird noch dringend gebraucht!**

**für den Aufbau von 9.00 – 12.30 Uhr  
als Spielbetreuer von 12.30 – 15.30 Uhr  
und für den Abbau von 15.30 – 17.00 Uhr**



## Was Sie zum Schollenfestumzug auch wissen sollten

Bgn. Sylvia Szidat, Allmendeweg 34, Tel.: 433 01 20

begleitet Euch gerne zu unserem **Kostümfundus** auf den Beiratsboden (bitte Termin absprechen).

Termine für die Beiratsecke in der Werkstatt

(Hand- und LKW-Schilder, Farben u. v. m.)

sprechen Sie bitte mit den

Bg. Karl Kießling, Schollenhof 31, Telefon 433 51 00 und

Bg. Michael Schmidt, Schollenhof 23, Telefon 830 38 418

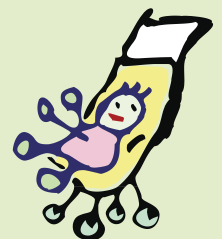
ab.



## Puppenwagenkorso 2016

Start um 9.00 Uhr Schollenhof 7

Kunterbunte Verkleidungen sind erwünscht!



## Großer Festplatz

vom 26. August bis 11. September 2016  
jeweils ab 15.00 Uhr am Waidmannsluster Damm  
Bus 222 – Haltestelle Waldhornstraße

- Autoscooter – Karussells für groß und klein
- Spielbuden – Schießhallen – und vieles mehr
- Bierzelt, gepflegter Bierausschank und Imbiss

**Großes Höhenfeuerwerk am Samstag,  
dem 10. September 2016, um 22.00 Uhr**

## Verkauf von Materialien

zum Ausschmücken der Häuser

Der Verkauf der Materialien zum Ausschmücken, wie Kunststoffgirlanden und Papier – aber auch T-Shirts, Lampions und Fackeln findet auch in diesem Jahr in der Jugendfreizeitstätte, Waidmannsluster Damm 80 (am Steinbergpark), statt.

So	28.08.2016	15.00 Uhr – 18.00 Uhr
Mi	31.08.2016	16.00 Uhr – 20.00 Uhr
Sa	03.09.2016	12.00 Uhr – 16.00 Uhr
So	04.09.2016	10.30 Uhr – 11.30 Uhr (Nur Fackeln und Laternen)

## AUSSCHMÜCKEN VOM SCHOLLENFEST

An die Bewohner  
unserer Siedlungen

# Schollenfest

Liebe Baugenossinnen und Baugenossen,

alle Jahre wieder, feiern wir am letzten August-Wochenende oder ersten September-Wochenende eines jeden Jahres das traditionelle „Schollenfest“. Dieses Fest findet nun schon seit über 100 Jahren statt. In den Gründungsjahren der „Freien Scholle“ wurde es als Erntedankfest begangen und heute soll es ein Familienfest für Groß und Klein sein.

Zum Schollenfest ist es seit jeher üblich und Tradition, die Häuser in den Schollenfarben Grün-Weiß-Rot auszuschnücken. Grün steht für die Siedlung im Grünen, Weiß für die Freiheit einer Genossenschaft und Rot für das Bauen.

Leider mussten wir feststellen, dass einige Bewohner unserer Siedlungen diese Tradition nicht kennen bzw. sie in den letzten Jahren in Vergessenheit geraten ist, so das ganze Haus- und Straßenabschnitte, nicht mehr geschmückt wurden.

Deshalb heute unsere Bitte:

### **Schnücken auch Sie zum Schollenfest Ihr Haus oder Ihre Wohnung,**

- um der Siedlung ein geschlossenes, festliches Aussehen zu geben,
- um den Spaß am Schollenfest zu erhöhen und
- um unseren vielen Besuchern zu zeigen: **Wir Schollaner gehören zusammen.**

Die Materialien zum Ausschmücken werden von den Beiratsmitgliedern in der Jugendfreizeitanstalt, Waidmannsluster Damm 80, verkauft und ausgegeben. Der Verkauf findet immer eine Woche vor dem Schollenfest an 3 Terminen statt und wird rechtzeitig auf unserer Internetseite ([www.freiescholle.berlin](http://www.freiescholle.berlin)) und in unserem Mitteilungsblatt bekanntgegeben.

Damit diese Tradition von Ihnen weiter am Leben gehalten wird, bekommen Sie heute von uns mit der Unterzeichnung Ihres Dauernutzungsvertrages eine Fahnenkette überreicht.

Und nun wünschen wir Ihnen alljährlich zum Schollenfest viel Spaß beim Schnücken. Noch ein Tipp: Ausschmücken macht gemeinsam mit den Nachbarn noch mehr Spaß

Mit baugenossenschaftlichem Gruß

Der Beirat



## NEU BEIM SCHOLLENFEST DABEI: „ROCKY LINERS“

Im März 2006 schlossen wir uns zu einer tanzfreudigen Line-Dance-Gruppe zusammen, die es sich zur besonderen Aufgabe gemacht hat, auch die schon älteren Tänze zu bewahren, eine hohe Perfektion zu erreichen und die große Begeisterung für dieses schöne Hobby weiterzugeben.

Als Projekt der Evangelischen Kirchengemeinde Berlin-Marzahn unterstützen wir unsere „Quartierseltern“ bei allen Veranstaltungen, die in und um die Gemeinde stattfinden, ehrenamtlich. Bei uns ist jeder willkommen.



## EIN JUBILÄUM MUSS GEFEIERT WERDEN – EGAL WIE

Wenn ich an die „Freie Scholle“ denke, denke ich an viel Schönes zurück. Ich bin jetzt 21 und habe mein halbes Leben in der „Freien Scholle“ verbracht. Mein Vater hat so gut wie seine ganze Kindheit, Jugend und einen großen Teil seines Erwachsenenlebens auch dort verbracht. Anfangen hat aber alles mit meinen Großeltern. 50 Jahre Mitglied in der „Freien Scholle“, das schafft nicht jeder. Mein Großvater Rudolf Nehring schon. Er ist jetzt 78 Jahre alt und kann seit 5 Jahren aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr in seinem geliebten Heim in der Egidystraße 64 wohnen. Durch seine seit 20 Jahren andauernde Demenz und die letzten Jahre im Pflegeheim war es für ihn nicht möglich seine Ehrung im Schollenkrug entgegen zu nehmen. Allerdings waren wir uns als Familie einig, dass er sich trotz allem sehr darüber freuen würde und so wurde alles geplant. Jürgen Hochschild, als ehemaliger Vorstand der „Freien Scholle“ und langjähriger Freund der Familie erklärte sich bereit, ihn zu besuchen und ihm die Ehrung zu überreichen. Schließlich bestand bei ihm die Chance, dass er sich eventuell an ihn erinnern könne. Bei Kaffee und Kuchen fand am 24. April 2016 die Übergabe statt. Opa bekam eine Ehrenmedaille und eine Urkunde überreicht, die meine Großmutter Elin Nehring liebevoll in seinem Zimmer aufgestellt hat. An dieser Stelle ein großes Dankeschön an die „Freie Scholle“, besonders an Herrn Hube, der dies ermöglichte. Vielen Dank auch Dir lieber Jürgen, dass Du Dich dazu bereit erklärt hast.

Text und Fotos: Lara Nehring



## BUSAUSFLUG NACH BAD LAUCHSTÄDT AM 3. JULI 2016

Dank der Initiative unseres Vorstandsmitgliedes Hans-Jürgen Hube und der Unterstützung der „Scholle“ konnte am 3. Juli die Tradition der jährlichen Sommerbusfahrten weitergeführt werden.

Auf den Spuren von Goethe, Schiller, Wagner und dem sächsischen Hof besuchten wir Bad Lauchstädt in Sachsen-Anhalt in der Nähe von Halle.

Die Abfahrt vom Waidmannsluster Damm verzögerte sich etwas, da drei angemeldete Teilnehmer die veränderte Abfahrtszeit vermutlich nicht realisiert hatten. Nach problemloser Fahrt über die Autobahn und durch Halle erreichten wir gegen 11 Uhr Bad Lauchstädt.

Der erste Eindruck einer gepflegten barocken Kuranlage wurde durch den angebotenen geführten Rundgang bestätigt. Es wurden die eigentlichen Kuranlagen mit Brunnenhaus, Badehaus, Trink- und Wandelhalle und der künstlich angelegte Teich (bewohnt von einem einsamen Trauerschwan) vorgestellt. Der von Schinkel ausgestaltete Kurhaussaal und das „Neue Schillerhaus“ standen auch auf dem Programm. Im Zuge der Führung kam auch die wechselvolle Geschichte von Bad Lauchstädt zur Sprache. Die um 1700 entdeckte Mineralquelle mit anerkannter Heilwirkung war der Beginn der Entwicklung des Kurbetriebes im Spannungsfeld zwischen dem puritanischem Preußen (Dresden war damals preußisch) und dem liberaleren Kursachsen. Zur Ergänzung des Kurbetriebes gab es bald ein erstes festes Theatergebäude, das einer Scheune sehr ähnelte und Goethe veranlasste, einen Neubau zu fordern. Dieser wurde 1802 mit der Oper „Titus“ von Mozart eingeweiht und ist zum gesellschaftlichen und literarischen Mittelpunkt der Stadt geworden. Sowohl Goethe, Schiller, der junge Wagner und weitere Größen der damaligen Kulturlandschaft waren hier vor Ort. Dieses Theater hat in seiner historischen Ausgestaltung alle Zeitläufte überstanden und wird bis heute bespielt. Insbesondere die historische und

nur marginal modernisierte Bühnentechnik hat uns sehr beeindruckt. Die Ausführungen des Theaterdirektors nach der Vorstellung haben einen tiefen Einblick in die Geschichte dieser Spielstätte und ihrer Möglichkeiten eröffnet; ihm einen besonderen Dank!

In diesem Haus erwartete uns nach einer kurzen Mittagspause die Aufführung der romantischen Oper „Der Freischütz“ von Carl-Maria von Weber. Die Darstellung mit den Ohrwürmern des Jägerchores („Was gleicht wohl auf Erden dem Jägervergnügen“), des Jungferchores („Wir winden dir den Jungfernkranz“), der Wolfsschluchtszene und weiterer sehr bekannter Stücke machte die Schmerzen durch die historischen Sitzbänke vergessen. Die Inszenierung bediente sich aller Möglichkeiten der Bühnentechnik, was zu einer sehr lebendigen Aufführung führte. Sowohl Sänger und Orchester unterstützten das. Der Einsatz zweier Sprechrollen (Agathe- und Samiel-Double) erleichterten den Zugang zu dem Inhalt der Oper. Die hervorragende Akustik des besonderen alten Saales unterstützte den hohen Genuss des Nachmittages.

Die Rückfahrt nach Berlin wurde durch ein Quiz mit sechs Fragen zur Tour kurzweilig gestaltet. Unter den richtigen Antworten wurde eine historische Gesamtaufnahme des „Freischütz“, 1958 eingespielt von den Berliner Philharmonikern, verlost.

Die Heimreise verlief ohne erwähnenswerte Ereignisse. Wir danken hiermit allen, die uns diesen herrlichen Ausflug ermöglicht haben und am Gelingen beteiligt waren.

Klaus Langendorf





## NABU-WANDERUNG

Anfang Juli fand bei hochsommerlichen Bedingungen (ca. 30°C) die traditionelle Nabu-Wanderung für die Baugenossinnen unter fachkundiger Führung des Naturschutzbundes in Reinickendorf statt. Diesmal lief eine Gruppe mit Dr. Jürgen Stork um das Tegeler Fließtal nach Hermsdorf und nahm dort ein neu angelegtes Laichbiotop für die Amphibien nördlich des Hermsdorfer Damms in Augenschein. Die zweite Gruppe durchquerte mit dem Biologen Christoph Bayer den Steinbergpark, um das Rosentreterbecken mit seiner artenreichen Feuchtwiese zu erkunden.

Auf dem Weg dorthin erläuterte Christoph Bayer unter anderem die Entwicklung und Bedeutung des Baumbestands im Steinbergpark als Lebensraum vieler Tierarten. Dort brütete zum Beispiel der Habicht in diesem Sommer erfolgreich. Angehörige der Habicht-Familie waren auch in unserer Siedlung bei der Jagd zu beobachten. Angekommen am Rosentreterbecken erfuhren die wissbegierigen Teilnehmer der Wanderung von der besonderen Bedeutung der Feuchtwiese, die sich vom technischen Regenrückhaltebecken im Laufe der Jahre zum Lebensraum für zahlreiche berlinweit seltene Arten entwickelt hat. Es bot sich dem Betrachter ein blütenreicher und duftender Sommeraspekt aus Mähdesüß, Blut- und Gilbweiderich während die Orchideen nach der Blüte nur noch für das geschulte Auge erkennbar waren.

Sehr interessant war auch zu erfahren, dass das Becken hauptsächlich vom Niederschlagsabfluss aus der angrenzenden Cité Foch und dem Siedlungsteil Rosentreterpromenade gespeist wird, weshalb auch viele Nährstoffe zur unerwünschten Düngung der Pflanzen im Rückhaltebecken beitragen. „Es werden schnell wachsende und konkurrenzstarke Arten, wie das Schilf und die Schwarz-Erle gefördert, wodurch die seltenen Pflanzenarten verdrängt werden“, erläuterte Christoph Bayer. „Um das Wachstum des Schilfs in Grenzen zu halten, muss das Rosentreterbecken auch im Sommer gemäht werden. Zu den Auswirkungen der Mahd gehört auch, dass das Becken im Hochsommer als Jagdübungsgebiet für Junghabichte geeignet ist.“

Nach dem Ausflug in die Botanik trafen sich die Baugenossinnen wieder in der Jugendfreizeitstätte, wo fleißige Beiratsmitglieder (Verena und Thomas Noebel, Brigitte Griebenow) in der Zwischenzeit ein super Frühstück mit lecker belegten Brötchen und Kaffee zubereitet hatten. So konnten alle noch ein wenig miteinander plaudern. Bleibt nur zu sagen: Danke, liebe engagierte Mitarbeiter vom Naturschutzbund, und bis zum nächsten Mal!

Fotos: Ulrike Eichhorn und „Freie Scholle“



## BERICHT ÜBER DIE VERTRETERVERSAMMLUNG

### 2015 war ein Jahr des Wechsels

Am 2. Juni fand im „Tomasa Landhaus im Schollenkrug“ die diesjährige Vertreterversammlung unserer Baugenossenschaft statt. Von den 70 gewählten Vertretern nahmen 50 Baugenossinnen und Baugenossen an der turnusmäßigen Sitzung unseres höchsten Gremiums teil.

Der Aufsichtsratsvorsitzende, Bg. Rainer Schmidt, begrüßte alle Teilnehmer und gedachte zu allererst der im vergangenen Jahr verstorbenen Baugenossen, zu deren Ehren und Gedenken sich alle Vertreter, der Aufsichtsrat und der Vorstand von Ihren Plätzen erhoben.

Im weiteren Verlauf wurden in zeitweise lebhafter Diskussion alle in der Satzung vorgesehenen Regularien abgehandelt.

Die Bgn. Hans-Jürgen Hube und Michael Schulze erläuterten umfassend alle im Geschäftsbericht aufgezeigten Entwicklungen in unserer Genossenschaft. Im Mittelpunkt ihrer Ausführungen standen die Entwicklung der Eigenkapitalquote, die erneut sehr hohen Instandhaltungsaufwendungen, der Personalaufwand, die Entwicklung der liquiden Mittel und das geplante Bauvorhaben am Waidmannsluster Damm.

Als positive Ergebnisse wurden folgende Entwicklungen hervorgehoben:

1. Es konnte ein Jahresüberschuss in Höhe von 71.821,44 € erwirtschaftet werden. Dieser Betrag wurde durch gemeinsamen Beschluss von Aufsichtsrat und Vorstand in die Rücklagen zur erneuten Eigenkapitalverbesserung eingestellt. Die Eigenkapitalquote der Genossenschaft beträgt jetzt 32,7 %.
2. Das erneut hohe Bau- und Instandhaltungsvolumen mit knapp 3.480.000 €. Entsprechend der Zielvorgabe von Aufsichtsrat und Vorstand „möglichst jeden Euro in die Instandhaltung“ wurde 2015 das zweithöchste Budget investiert, das für die Instandhaltung jemals aufgebracht wurde. Dazu kamen fast eine Million Euro an Investitionen in vier Dachgeschosswohnungen und die Instandsetzung des Hauses Talsandweg 3/9.
3. Die „Freie Scholle“ hatte auch im Geschäftsjahr 2015 keinen nachfragebedingten Leerstand zu verzeichnen.
4. Die Fluktuationsrate – das ist die Anzahl der Wohnungswechsel in einem Jahr gemessen an dem gesamten Wohnungsbestand – war wieder rückläufig und sank mit 4,1% auf das niedrige Niveau von 2013. Sie ist damit weiterhin deutlich niedriger als die der wohnungswirtschaftlichen Wettbewerber.

5. In einem sehr umfangreichen Sozialbericht wies der Vorstand auf die umfassende gesellschaftliche Verantwortung hin, die die Baugenossenschaft durch Unterstützung von vielen erfolgreichen Veranstaltungen zur Pflege des Gemeinschaftslebens wahrnimmt. Einen ganz besonderen Dank richtete der Vorstand an die Mitarbeiter und besonders an den Beirat und seine Mitglieder für die in dem vergangenen Jahr geleistete, unentgeltliche Arbeit für die Mitglieder der Genossenschaft und ihre Kinder.

Michael Schulze stellte die größeren Instandhaltungsmaßnahmen 2015 im Einzelnen nochmals vor und gab einen Ausblick auf die Instandhaltungsmaßnahmen im laufenden Geschäftsjahr. Sehr ausführlich wurde die Neueinstellung eines Elektromeisters diskutiert.

Hans-Jürgen Hube bekräftigte nachhaltig, dass der Vorstand auch in den nächsten Jahren am eingeschlagenen Kurs festhalten und „jeden verfügbaren Euro in die Instandhaltung stecken“ will. Die Eigenkapitalausstattung der Genossenschaft wird dabei nicht außer Acht gelassen und soll kontinuierlich verbessert werden. Er räumte jedoch ein, dass die Eigenkapitalquote in Zukunft wieder sinken kann, wenn die „Freie Scholle“ neue Wohnungen baut und dafür Darlehen aufnehmen wird.

Der Aufsichtsratsvorsitzende, Bg. Rainer Schmidt, berichtete ausführlich über die Arbeit des Aufsichtsrates. Den Schwerpunkt seiner Ausführungen bildeten Informationen über die Themen, mit denen sich der Aufsichtsrat im vergangenen Jahr befasst hat. Das waren u. a. das Instandhaltungsprogramm 2015 (Maßnahmen, Budget und Organisation des Regiebetriebes), der Wirtschafts- und Finanzplan 2016, die mittelfristige Erfolgs- und Finanzplanung, die Jahresabschlüsse einschließlich der Bilanzanalyse und Kontenprüfung, die Vorlage und Beratung des Prüfungsberichtes des BBU, das Nutzungsgebührenkonzept des Vorstandes und vieles mehr.

Rainer Schmidt bedankte sich herzlich bei allen Ehrenamtlichen und Helfern der Genossenschaft für ihren Einsatz und betont die große Bedeutung ihres Engagements für das MITEINANDER WOHNEN in unserer Genossenschaft. Er dankte dem Vorstand für die vertrauensvolle Zusammenarbeit sowie für die gemeinsam mit den Mitarbeitern geleistete erfolgreiche Arbeit. Er bat den Vorstand, diesen Dank an die Mitarbeiter weiterzugeben.

Die Vertreter nahmen dann den Prüfungsbericht für das Geschäftsjahr 2014 zur Kenntnis und genehmigten den Jahresabschluss und Lagebericht 2015. In getrennten Abstimmungen wurden Aufsichtsrat und Vorstand für 2015 Entlastung erteilt.

Fast am Ende der Tagesordnung wurde der Punkt „Wahlen zum Aufsichtsrat“ aufgerufen. Die Aufsichtsratsmitglieder



Stefanie Kaudel, Rainer Schmidt und Bernhard Stein, deren Amtszeit nach Ablauf gemäß der Satzung endete, kandidierten erneut. Aus der Vertreterversammlung stellte sich zusätzlich der Baugenosse Sascha Rakow zur Wahl. Für die Durchführung der Wahl wurden Dagmar Bräuer-Rätz, Matthias Groenig und Klaus Zillgitt zu Stimmzählern ernannt.

Gleich im ersten Wahlgang wurden die Baugenossen Kaudel und Schmidt wiedergewählt. Mit dem denkbar kleinsten Vorsprung von einer Stimme setzte sich Sascha Rakow vor Bernhard Stein durch. Der Aufsichtsratsvorsitzende Rainer Schmidt bedankte sich bei dem unterlegenen Kandidaten für die jahrelange, gute Zusammenarbeit.

Ganz zum Schluss verabschiedete die Vertreterversammlung eine neue Wahlordnung für die Vertreterversammlung und wählte die Baugenossinnen Ulrike Joosten-Wilke und Annette Kretschmer sowie Bg. Jürgen Hochschild in den Wahlvorstand, der im Frühjahr 2017 die Vertreterwahlen durchführen wird.

## Die konstituierende Sitzung des Aufsichtsrates

Nach der Vertreterversammlung am 2. Juni 2016 hat der Aufsichtsrat noch am gleichen Tag seine konstituierende Sitzung abgehalten.

Der Aufsichtsrat hat sich folgendermaßen konstituiert:

### Vorsitzender:

Bg. Rainer Schmidt

### Stellvertretender Vorsitzender:

Bg. Harald Nehls

### Schriftführer:

Bg. Jörg-Christoph Bayer

Die Kommissionen sind folgendermaßen besetzt worden:

### Revisionskommission:

Bgn. Katja Hoffmann  
Bg. Frank Kochanski  
Bg. Karl-Heinz Köhler  
Bg. Harald Nehls (Vorsitzender)

### Baukommission:

Bg. Jörg-Christoph Bayer  
Bg. Heinz Liepold (Vorsitzender)  
Bgn. Stefanie Kaudel  
Bg. Sascha Rakow



Die Reinickendorfer  
Sozialstationen  
der gemeinnützige  
AWO Pflegegesellschaft mbH

Menschlich • Respektvoll • Kompetent

## Sie benötigen

- Häusliche Krankenpflege
- Behandlungspflegerische Maßnahmen
- Dauerhafte Betreuung in Ihrer Wohnung
- Häusliche Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung
- Urlaubs- und Krankheitsvertretung bei Verhinderung der Pflegeperson
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Beratungseinsätze bei Bezug von Pflegegeld (§ 37 Abs.3 SGB XI Pflegeversicherung)
- Hilfe bei Antragstellungen
- Fahrbaren Mittagstisch
- Ergänzende Dienste durch Zivildienstleistende

## Lassen Sie sich beraten!

Das Team der Sozialstation erreichen Sie täglich direkt und persönlich von Montag bis Freitag zwischen 7.00 und 17.00 Uhr.

### SOZIALSTATION

#### WAIDMANNSLUST/TEGEL

Waidmannsluster Damm 79 · 13509 Berlin  
Tel. 030 / 433 60 45 (Schwester Ina Miller)  
Fax: 030 / 433 66 10  
Mail: sst-waidmannslust-tegel@awo-pflegenetz.de

### SOZIALSTATION REINICKENDORF

Roedemallee 77/78 · 13437 Berlin  
Tel. 030 / 40 89 85 - 3  
(Pfleger Alexander Wüsten & Schwester Ahmedina Becirovic)  
Fax: 030 / 40 89 85 - 40  
Mail: sst-reinickendorf@awo-pflegenetz.de

Weitere Sozialstationen der AWO Pflegegesellschaft, sowie vollstationäre Einrichtungen der Arbeiterwohlfahrt Berlin finden sie unter [www.awo-pflegenetz.de](http://www.awo-pflegenetz.de)

## SCHOLLANER IM TROPEN-TIERGARTEN

Über 80% Luftfeuchtigkeit, das zeigte mein Hygrometer am Mittwochmorgen des 1. Juni 2016 an und ich begann zu erahnen, was da am Abend während der 17. 5X5km Berliner TEAM-Staffel, die von den Berliner Wasserbetrieben und dem SCC ausgerichtet wurde, auf uns zukommen würde. Es war der dritte Tag in Folge, an welchem Gewitter über Berlin tobten. Bei 25-28°C pendelten sich die Temperaturen tagsüber ein, kombiniert mit einer schwülwarmen Luft, teilweise Nebel am Morgen. Nicht nur bei uns, sondern in ganz Deutschland wurden Städte und Gemeinden gebeutelt. Multizellengewitter nennen die Meteorologen solche Wetterphänomene.

Während des Tages jagte ein Platzregen den nächsten, die Straßen liefen kurzzeitig über – und da sollten die beiden Teamstaffeln der „Freien Scholle“ einen 5X5km-Lauf (mittlerweile zum 7. Mal) durch Berlins baumbestandene Berliner Lunge absolvieren? Erste Zweifel machten sich breit. Ich fügte mich, packte Handtuch, Regenjacke und -hose ein – und freute mich trotzdem vor!

Im Mitteilungsheft des letzten Augusts hatte ich den Bericht über die Schollenteamstaffel 2015 mit Interesse gelesen. Von sagenhaften Rekorden war da die Rede, von Teamkämpfen zwischen Team I und II. Mehr jedoch kam der Gemeinschaftsgeist zum Tragen und der Aufruf „Suchen noch Leute für Team III im nächsten Jahr“ gab den Ausschlag: da wollte ich auch mitmachen! So laufe ich seit Jahren durch das Fließtal, mal intensiver und auch mal weniger. Ab und zu mal ein kleiner Wettkampf: ein Frauenlauf hier, ein Inline-Marathon da (das gelegentlich auftauchende Schweinehündchen braucht Ziele) – aber alles überwiegend im Alleingang. Einmal Teil eines Teams zu sein und dann noch des Schollenteams, das stellte ich mir sehr nett vor.

Sogleich nach dem Aufruf nahm ich Kontakt mit Christian Griebenow (Mitarbeiter) auf und bekundete mein Interesse. Dieser entpuppte sich für mich als ausgesprochenes Organisationstalent. Vom Schollenlaufshirt, über Anmeldung, Lageplan, Teamaufstellung bis hin zum BVG-Ticket hatte er an alles gedacht. Dickes Lob an dieser Stelle!!



Ein Jahr später trug mein Anliegen Früchte und ich war dabei.

Den Frauenlauf eineinhalb Wochen zuvor konnte ich vergessen, da ich mir das Knie verdreht hatte. Schonzeit war angesagt. Nicht gerade optimal für das Trainingspensum. Fünf Tage vor dem Staffeltag dann ein zaghafter Laufversuch im Fließtal – ja es würde gehen!

Staffellauf: das hat auch mit optimaler Staffelübergabe zu tun. Nun kannte ich das als u.a. Sportlehrerin vom Staffellauftraining mit unseren Schülern. Da gibt es laut Lehrwerk die „Beschleunigungsphase“, das Eintreten in die „Wechselzone“ mit Übergabe z.B. von unten (Schwungtechnik: Daumen und Zeigefinger sind im Winkel nach unten gerichtet - Arm wird bis Hüfthöhe zurückgeführt - der Anleger legt den Stab von unten nach oben in die Hand). Auch muss geklärt werden, mit welcher Hand der Stab entgegengenommen wird. Solch ein Staffelstabwechsel ist also eine hochkomplexe Angelegenheit. Umso irritierter war ich nach einem kurzen Gespräch, als ich irgendwann im Vorfeld Jürgen Hochschild zufällig im Allmendeweg traf und meine naive Frage an ihn richtete, ob denn da vorher Trainingstreffen mit der Gruppe stattfinden würden, um die Staffelstab-Übergabe zu trainieren? Er schaute mich leicht verwundert an: „Wir nehmen das alles etwas lockerer“.... Nun gut, dachte ich mir, wenigstens auf der gemeinsamen Hinfahrt mit der BVG lässt sich vielleicht noch nachjustieren. Ganz aufgeben wollte ich noch nicht.

Diese S-Bahnfahrt war für mich denkwürdig, denn zaghaft erkundigte ich mich, wie es sich denn nun so verhielte, mit der Wechselzone. Angelika Bilsheim gab dann auch bereitwillig Auskunft und schilderte mir in aller Ausführlichkeit, wie es dort so zuginge. Auch von „rückwärts laufen“ war an einer Stelle die Rede – das ging mir nun gar nicht mehr aus dem Sinn. Und sie hat nicht übertrieben! Aber dazu komme ich später.

Schollengrün beTshirtet trafen wir am Brandenburger Tor ein – bei Sonnenschein. Die Wetterkapriolen hatten eine Pause eingelegt! Wir bahnten uns den Weg entlang der Reichstagswiese und erreichten in der John-Foster-Dulles-Allee die VIP-Zelte von Comline, in denen wir – Rainer Schmidt (Aufsichtsrat) sei Dank – Unterschlupf gewährt bekamen. Das war sehr angenehm, denn das gemeine Fußvolk campierte mit Decken und Picknickkörben im Tiergarten auf der Wiese, während wir die Bequemlichkeiten eines VIP-Zeltes genießen durften. Hans-Jürgen Hube (Vorstand) war auch dabei – er leistete Beistand, jubelte und machte die obligatorischen Fotos.

Die Spannung stieg. Die beiden ersten Läufer von Team I und II Jürgen Hochschild und Olaf Herbst (Regiebetrieb) machten sich auf den Weg zum Startbereich. Um 18.30 Uhr fiel der Startschuss.

5 km Lauf im zügigen Tempo lagen vor ihnen, danach dann die Staffelstabübergabe in der berühmten Wechselzone. Neugierig, auf das was mich erwarten würde, trottete ich der erfahrenen Häsin Angelika Bilsheim (Mitarbeiterin) hin-





terher. Sie führte mich Frischling in die heiligen Gefilde der Wechselzone ein.

Na, heilig war da gar nichts. Man könnte es auch kurz mit „ein Hauen und Stechen“ umschreiben. Wie soll man das umreißen? Hier ein Versuch:

- **Die „So-ist-es-gedacht-Vision“**

Die Wechselzone ist eine riesige Wiesenfläche, halbiert durch ein Absperrgitter. Auf der einen Seite kommen die Vorläufer an, finden ihren Teampartner und überreichen dem Folgeläufer gesittet den Stab über das Gitter hinweg. Dieser flitzt dann los auf die Strecke.

- **Die „raue-Tatsachen-Realität“**

Olaf Herbst und Jürgen Hochschild trafen erschöpft nacheinander auf der Wiesenfläche ein. Mit ihnen noch nach und nach weitere 1664 Startläufer, denn es haben sich am heutigen Tag 1666 Teams angemeldet!! Diese suchten nun wiederum jenseits des Gitters ihre 1664 Teampartner – natürlich nicht alle gleichzeitig. Wer sucht der findet und so versuchte man sich aus der Masse hervorzuheben. Wir Schollaner schwenkten einen roten und grünen gestreiften „Schollenschirm“. So schlau sind natürlich die anderen auch gewesen und so schwebten zur Erkennung der Teams in allen erdenklichen Formen und Farben Luftballons über der Wiese, wurden Schilder, bunte Poolnudels oder halt auch Schirme geschwungen. Und es wurde GEBRÜLLT: Peter! Heidrun! Gabi! Manfred! Jasper! Kalle! usw. usw. Es war ein Treiben, man kann es sich kaum vorstellen! Erstmals stand Angelika Bilsheim in zweiter Reihe mit mir hinter dem Absperrgitter, so weit vorne war sie noch nie, sagte sie! Deshalb entfiel auch diesmal das Laufen in rückwärtige Richtung (wer in Reihe – sagen wir einmal – 20 steht, der muss sich erst 19 Reihen durch die Masse hindurch entgegengesetzt der eigentlichen Laufrichtung kämpfen, den Stab übernehmen und sich dann umdrehen, um sich auf den eigentlichen Weg zu machen). Wir hatten also eine günstige Ausgangsposition, die es zu verteidigen galt.

Olaf Herbst erreichte die Wiese, wir hoben die Schirme und brüllten und Angelika Bilsheim ging als 2. Läuferin auf die Strecke. Und ich stand nun weiterhin in dieser kochenden hin- und herwogenden Masse, die von hinten nach vorne gegen den Zaun drückte, denn nicht jeder, der seinen Ankömmling entdeckte, stand auch in Reichweite des Zaunes. Da wurde geschoben und gepresst. Die Situation war angespannt und ich wollte endlich los, auf die Strecke. Warum kam Jürgen nicht?! Na, der hatte sein Erlebnis der eigenen Art. Denn wer nun glaubt, im Startfeld ginge es weniger ruppig zu, der irrt gewaltig. Auch hier ein enger Laufpulk und so trat gleich zu Beginn jemand Jürgen in den Hacken – und zog ihm dabei den Sportschuh aus. Gerade so schnappen konnte er ihn sich, aber anziehen war nicht möglich, zu groß die Gefahr von den Überambitionierten überrannt werden. Viele hundert Meter musste er sich nur noch halbbeschuht die Straße des 17. Juni entlang quälen und fand schließlich Schutz hinter einem wohlbeleibten Mitarbeiter der Berliner Müllabfuhr. Der machte sich als Schutzschild breit und der Schuh war wieder am rechten Platz und ich wurde gewisse Zeit später durch die erfolgreiche Staffelübergabe erlöst (Der aufmerksame Leser wird vermutlich schon bemerkt haben, dass sich meine erträumte lehrbuchmäßige Übergabe als hinfällig erwies...). Schirm über den Zaun gereicht, Stab in der Hand, bloß nicht loslassen in dem Gedränge und nun halb höflich, halb energisch den Weg durch die hinter mir stehenden Wartenden gebahnt.

Endlich auf der Strecke – Platz – vor mir der von der tiefstehenden Sonne rosafarben erleuchtete Reichstag und aus einer Musikbox erschallen doch tatsächlich Songfetzen zu mir herüber irgendwas von: „frei sein oder befreit sein“ wird da gesungen. Na, das passt ja prima! Meine Muskeln sind ziemlich verspannt von dem ganzen Herumgestehe und Gegengehalte. Lockerlaufen ist die Devise, erst einmal den Rhythmus finden, sich nicht von den Schnellen mitziehen lassen. Die Luft ist schwer getränkt von Feuchtigkeit, das Atmen fällt schwerer als sonst. Über einen Kilometer geht es in Richtung Siegestsäule, dann im spitzen Winkel hinein in den Tiergarten. Der Untergrund ist angenehmer, weicher Sand anstatt harter Asphalt, aber die Schwüle hängt in Büschen und Bäumen. Der Tiergarten dampft und mit ihm die





Läuferinnen und Läufer. Zwei Kilometer vorbei, im Zickzackkurs immer weiter – wo ist das blöde 3-km-Schild? Muss ich verpasst haben. 4 km. Das Dröhnen von Musik kommt immer näher, die VIP-Gasse tobt, brodeln und vermutlich jeder versucht hier nochmal eine ganz besonders gute Figur zu machen, die letzten ca. 200 m danach sind dann auch nochmal entsprechend hart – die Arme kribbeln, der Atem geht schwer, die Beine laufen automatisch – jetzt bloß nicht straucheln – das letzte Stück geht ja über Wiese mit Kulen und Unebenheiten. Zieleinlauf, Wiese, Teampartner finden, Zaun, Staffelübergabe. Nun ist der Blickwinkel ein anderer – vor mir eine wabernde, rufende, mit den Armen rudernde Menge. Harald Nehls (Aufsichtsrat) war der nächste in meinem Team, danach sein erwachsener Sohn Nicolas. Im anderen Team folgten Roland Sandau (Regiebetrieb) und Uwe Hille (Mitarbeiter). Ich traf Angelika Bilsheim und wir schlugen uns durch, zurück zum VIP-Bereich, um auch die Schirme wieder an die 4. Läufer weiterzureichen. Streckenerlebnisse wurden ausgetauscht und dann sehnsüchtig der 3. Läufer in der VIP-Laufgasse erwartet und entsprechend beklatscht. Stimmungsvoll war es hier. Gegenüber die Fraktion einer großen Weddinger Pharmafirma, die auch eine unermüdliche Rhythmus-Aerobicgruppe zur Animation der Läufer dabei hatten. Aus großen Boxen erschallte abwechslungsreiche Pop- und Rockmusik. Gegen 21 Uhr wurde es spannend, denn unsere Schlussläufer wurden erwartet. Beide Teams schlugen sich durch bis zum Zielbereich. Die Uhr wanderte in Richtung 2h30er-Marke. Welches Team würde das Schnellere sein? Zum Schluss lag Team II vorne. Könnte Christian Griebenow, der rasante Schlussläufer von Team I noch den Schlussläufer von Team II – Oliver Welter – ein- oder gar überholen? Es wurde gerechnet und spekuliert. Dann blitzte Grün um die Ecke – und BEIDE Schlussläufer rannten dem Ziel entgegen – Hand in Hand. Eine schöne Geste! So gab es in diesem Jahr keine Bestzeiten und auch keinen Teamsieger im Schollenlager zu verzeichnen. Wir stießen später einfach alle miteinander an. Zur Ehrenrettung sei gesagt, dass die Schollenteams die 2h30er-Marke doch geknackt hatten, denn es wurde ja eine elektronische Chipwertung vorgenommen und so lautete das abschließende Ergebnis: 02:29:52.... ;-)

Der Abend klang aus, die letzten Nachzügler wurden noch im Dunkeln beklatscht, dann ging es zurück in die Scholle. So trotteten wir ermattet die letzten Meter den Allmende-weg entlang. Es war mittlerweile 23 Uhr geworden und damit friedliche Ruhe in die Siedlung eingekehrt. Die Abendluft lau, eine gewitterlose, endlich ruhige Nacht vor uns.

Sollte nächstes Jahr wieder ein Team-Plätzchen frei sein, bin ich wieder gerne dabei – auch trotz der Wechselzone ;-)

Iris-Alice Klinka (Baugenossin)

**Helfen Sie bitte mit,  
Ruhestörungen zu  
vermeiden**

**Von 22 Uhr bis 6 Uhr  
muss es ruhig sein**



## LESERBRIEF

Liebe Redaktion unseres Mitteilungsblattes,

könnte bitte der Hinweis bzgl. der Nachtruhe „von 22.00 Uhr bis 6.00 Uhr muss es ruhig sein“ erweitert werden und zwar an alle Hundebesitzer, dass auch ihre Vierbeiner die Nachtruhe einzuhalten haben.

Vielen Dank.

Angelika Günther



### **Einstellplätze frei**

Die Genossenschaft hat zurzeit freie Pkw-Einstellplätze zu vermieten. Diese befinden sich in der

### **Ziekowstraße 164**

und können für 16,00 €/Monat angemietet werden.

Diese Einstellplätze eignen sich auch zum Abstellen von Anhängern und Campingbussen.

Wir erwarten Ihre schriftliche Bewerbung.

## OH LALA, UNSER BUS WAR NICHT DA!?



Unsere diesjährige Kinderbusfahrt zum Mitmachpark Irrlandia begann nicht so schön. Bereits gegen 9.00 Uhr fanden sich die ersten Eltern und Kinder am Treffpunkt ein. Als gegen 9.30 Uhr unser Bus noch immer nicht da war, fragten wir beim Busunternehmen nach, wo unser Bus denn bliebe. Wir bekamen dann die Antwort, dass für uns kein Bus vorgesehen war – trotz Auftragsbestätigung von der Baugesellschaft „Freie Scholle“. Also schickten wir die Kinder mit ihren Eltern erst einmal in den Schollenhof auf den Spielplatz. Währenddessen bemühten wir uns weiterhin um einen Bus. Nach langem hin und her und etlichen Telefonaten kam dann endlich ein Bus aus Zepernick für uns.

Endlich konnten wir gegen 11.30 Uhr starten. Unser super netter Busfahrer Sven brachte uns nach einstündiger Fahrt zum Ziel. Dann aber schnell raus aus dem Bus, Eintritt bezahlt und ab zum Spielen. Vom Rutschenparadies, Fassreiten, Goldwaschen, Barfußlabyrinth bis zum Feuerwehrspritzen, gab es noch vieles mehr zu entdecken. Besonders beliebt war der Wasserbombenspielplatz.

Zwischendurch stärkten sich die Kinder mit Würstchen, Bouletten, Baguette, Bananen, Melone und anderem Obst und Gemüse und kalten Getränken. Einige Begleiterinnen waren währenddessen mit dem Aufhängen der nassen Kleidung beschäftigt. Gegen 18.00 Uhr fuhren wir nach einem noch wunderschönen Tag nach Hause, wo die Eltern schon auf uns warteten. Danke an alle Helferinnen und Helfer die zum guten Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben. Tschüss bis zur nächsten Kinderbusfahrt sagt ganz herzlich das Kinderveranstaltungsteam.

V. Noebel







Meldungen über defekte Straßenlaternen mit genauer Standortangabe und möglichst auch der Nummer am Laternenmast telefonisch an die

**Vattenfall Europe**

**Tel. 0800 110 2010**

(kostenfrei)

Email: [BerlinLicht@Vattenfall.de](mailto:BerlinLicht@Vattenfall.de)





Schubartstr. 61 • 13509 Berlin



fon: 030 / 436 027- 30  
fax: 030 / 436 027- 40



mail: info@reichstein-elektro.de  
web: www.reichstein-elektro.de

Reparaturen und Wartungsdienst  
Klingel-, Sprech- und Videoanlagen  
Elektrische Warmwasserversorgung  
Lichttechnik und Beleuchtungssysteme  
Altbausanierung und Neubau  
SAT- und Kabelfernsehanlagen  
Telekommunikationsanlagen

*Wir suchen noch  
Azubis zum 01.09.2016!!!*

## Elektroniker in der Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik

### Tätigkeiten:



Installieren, Prüfen, In Betrieb nehmen und Instandsetzen von Energieverteilungsanlagen, elektrischen Anlagen in Wohnungen und Betrieben, Antennenanlagen, Kommunikationsanlagen, Beleuchtungsanlagen. Vorbereitende Arbeiten, wie Entwurf von Skizzen, Materialberechnungen, Materialbeschaffung, Planen der Arbeitsabläufe, Lesen und Umsetzen von technischen Zeichnungen und z.B. Küchenplänen

### Voraussetzungen:

Abschluss der 10. Klasse mit MSA, Schwerpunkt in der Auswertung der Fächer Mathematik und Physik.

### Ausbildungszeit:

Die Lehrzeit beträgt grundsätzlich 3,5 Jahre.  
Diese kann durch gute Leistungen verkürzt werden.

Bewerbungen bitte mit Foto, Lebenslauf, den letzten drei Schulzeugnissen sowie Praktikumsbeurteilungen oder sonstigen Beurteilungen, vorzugsweise per eMail: [bewerbung@reichstein-elektro.de](mailto:bewerbung@reichstein-elektro.de)



## FAMILIENFEST IN ALT-WITTENAU

Seit mittlerweile 10 Jahren wird an einem Samstag im Juni der Dorfanger Alt-Wittenau komplett gesperrt und in eine große Spielwiese verwandelt. Verantwortlich dafür zeichnet sich das Jugendamt des Bezirksamtes Reinickendorf, das hier sein großes Familienfest für Jung und Alt feiert. Die „Freie Scholle“ unterstützt dieses Fest seit zwei Jahren. In diesem Jahr waren wir darüber hinaus mit einem eigenen Stand vor Ort, um gemeinsam mit der AWO-Kita „Freie Scholle“ den Kindern ein eigenes Spielangebot zu bieten. Und das wurde reichlich von Groß und Klein genutzt.

Auf dem Boden einer großen Trommel ist eine rotierende Scheibe angebracht, auf der ein Blatt Papier festgeklebmt wird. Dann bringen die Helfer die Scheibe zur Drehung und von dem Spielkind wird Farbe auf das rotierende Blatt gespritzt. Je nach Tempo der Drehung, der Farbmenge und der individuellen Spritztechnik entstehen so die interessantesten Farbverläufe mit phantasievollen Spiralen, Kreisen und zerlaufenen Farbflecken. Der Interpretation des Werkes bieten sich damit vielerlei Ansätze.

Unser Dank richtet sich an die Aktiven am Stand: Brigitte Griebenow, Kristina Paschke, Sabine Schröter-Krause und Angelika Bilsheim, die den ganzen Tag unermüdlich die Trommel mit neuem Papier bestückten und für die Werkinterpretation erste Anregungen lieferten. Nachdem der Platz am Abend blitzblank geräumt verlassen war, versprochen sie im Überschwang ihrer Begeisterung im nächsten Jahr mit einer neuen Spielidee wieder dabei zu sein.



**Bemühen Sie sich stets um gute Nachbarschaft.**

**Der nachbarliche Friede ist so wichtig, dass es sich lohnt, dafür hin und wieder kleine Opfer zu bringen.**



## EIN SUPER TRÖDELMARKT BEI SUPER WETTER

„Petrus ist ein Schollaner“. Denn bei super Wetter begannen schon viele „Trödler“ ihre Stände vor 08.00 Uhr aufzubauen. Nicht nur auf den beiden zentralen Trödelmärkten, Schollenhof und Marie-Schlei-Platz, wurden die Stände aufgebaut, sondern auch in den Garten- und Garagenbereichen Allmende-, Schollen-, Freiland- und Moorweg sowie in der Egidystraße.

Alle Straßen waren voll mit gebrauchten Gegenständen wie Wählscheibentelefonen, Baby- und Kinderbekleidung, Haushaltsartikeln, Spielen und vieles mehr. An vielen Ständen der mehr als 250 Stände ergaben sich nachbarschaftliche Gespräche.

Eine besondere Einlage gaben die Berliner Fahnschwinger. Sie boten allen Trödlern und Besuchern einen kurzen Einblick in ihr Können.

Zum ersten Mal wurden neben Thüringer Rostbratwürsten, kalten Getränken und Kaffee an den Imbissen am Marie-Schlei-Platz und im Schollenhof vom Beirat auch selbstgebackener Kuchen und Muffins angeboten.

Viele zufriedene Käufer und Verkäufer sah man am Ende des Tages nach Hause gehen. Der nächste Trödelmarkt findet am Sonntag, dem 7. Mai 2017 statt. Wir freuen uns schon darauf!

Ein ganz herzliches „Danke“ von uns an all die fleißigen Helfer, die zum Gelingen der Veranstaltungen beigetragen haben.

Verena und Thomas Noebel  
Fotos: Eva Schmidt und „Freie Scholle“







## EINBRUCHSCHUTZ

Die Zahl der Wohnungseinbrüche hat im vergangenen Jahr in Berlin entgegen dem Bundestrend geringfügig abgenommen. Dennoch wird jedes Jahr in 6% der Berliner Wohnungen und Einfamilienhäuser eingebrochen. Dass sich jeder dagegen schützen kann und wie der Einbruchschutz am besten gelingt, ist die tägliche Aufgabe der Beratungsstelle Einbruchschutz beim Landeskriminalamt Berlin.

Erfahrene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amtes kommen gern nach Haus um vor Ort jeden, den es interessiert, Ratschläge für einen besseren Schutz vor Einbruchgefahren zu erteilen. Sie räumen dabei auf mit so manch einem teuren Irrtum, der manch einem in den vergangenen Jahren viel Geld gekostet, aber keinen guten Schutz geboten hat.

Um den Bewohnern der Siedlung Rosentreterpromenade dieses kostenlose Beratungsangebot zuteilwerden zu lassen, hatten sich im Juni und Juli nach Organisation durch

den Vorstand vier Gruppen von je acht Interessierten nacheinander in einer gerade instandgesetzten Wohnung eingefunden. Verschiedene Beamtinnen der Kriminalpolizei erklärten den Wissensdurstigen, warum ein Querriegel an der Tür und Schlösser an Fenstergriffen einen Einbrecher an seinem Vorhaben nur wenig behindern. Wie diese wirkungsvoller abgewehrt werden können, lesen Sie im Internet unter Berlin.de Suchwort: Einbruchschutz und im nächsten Mitteilungsblatt.

Baugenossen, die an einem weiteren Beratungsgespräch der Polizei teilnehmen wollen, melden sich bitte

- im Büro (Telefon 030/438 000 24)
- oder direkt bei der Polizei unter der Rufnummer 030/466 49 79 99
- oder per Email: einbruchschutz@polizei.berlin.de



**Sachbeschädigungen kosten das Geld aller Mitglieder.**

**Helpen Sie mit, Vandalismusschäden zu verhindern.**



## Wohnen im Alter?

Samatha aus Indien sorgt sich um ihre Zukunft. Als Witwe ist sie ohne Obdach.

Sie können ihr helfen, mit uns!

[www.deswos.de](http://www.deswos.de)



Deutsche Entwicklungshilfe für soziales Wohnungs- und Siedlungswesen e.V.

Spendenkonto DESWOS 660 22 21  
Sparkasse KölnBonn, BLZ 370 501 98

## INFO-TREFF IN LÜBARS

Es ist eine gute Tradition, dass der Vorstand im Juni auch in die Siedlung Lübars kommt. Anlässlich des jährlichen Info-Treffs werden die Bewohner unter anderem über die Ergebnisse der Vertreterversammlung informiert. Das Interesse der Baugenossen war wie immer groß: So lauschten an diesem warmen Sommertag 33 Lübarser den verschiedenen Berichten.

Zunächst erinnerte die Baugenossin Eva Schmidt an zahlreiche Beiratsveranstaltungen des abgelaufenen Jahres. Um die Erinnerungen aufzufrischen, hatte sie eine Mappe mit großen Fotos verschiedener Beiratereignisse mitgebracht. Außerdem ermunterte sie ihre Nachbarn, sich wie im Vorjahr am Schollenfest-Festzug zu beteiligen. Von weiteren Veranstaltungen, wie etwa der Kinder-Busfahrt, erzählte dann der Beiratsvorsitzende Thomas Noebel.

Da beide Vorstände, Hans-Jürgen Hube (kaufmännischer Vorstand) und Michael Schulze (technischer Vorstand), gekommen waren, berichteten sie von der Vertreterversammlung und den geplanten baulichen Vorhaben (in der Siedlung Lübars), die zunächst die Hausnummern 86 bis 90 betreffen.

Zum Abschluss des Info-Treffs bekamen die Baugenossen noch warme Würstchen und Getränke spendiert. So konnten sich alle in angenehmer Atmosphäre noch ein wenig unterhalten. Danach wurde mit vereinten Kräften fix das Zelt wieder abgebaut und die restlichen (haltbaren) Getränke bis zum Schollenfest im Keller verstaut.



## PUBLIC VIEWING ZUR EM 2016

Während der Fußball Europameisterschaft im Juni trafen sich viele Schollaner in der Jugendfreizeitanstalt, um der deutschen Mannschaft die Daumen zu drücken. Die Spiele konnten auf einer riesigen Leinwand verfolgt werden. Fleißige Beiratsmitglieder verkauften derweil Würstchen und Getränke, um die Fans bei Kräften zu halten. Doch während die Mannschaft anfangs noch toll spielte, mussten die Fußballbegeisterten letzten Endes enttäuscht nach Hause gehen: Die deutsche Mannschaft hat es leider nicht bis ins Finale geschafft.



Texte und Fotos: Bgn. Eva Schmidt

### Impressum

„Miteinander wohnen“  
Mitteilungsblatt  
der Baugenossenschaft „Freie Scholle“  
zu Berlin eG, Schollenhof 7  
13509 Berlin  
Telefon 43 80 00-0  
mail@freiescholle.de  
www.freiescholle.de

Herausgeber:  
Der Vorstand der Baugenossenschaft  
„Freie Scholle“  
Redaktion:  
Lisa Renger, Hans-Jürgen Hube

Auflage:  
1.700 Stück

Gestaltung und Produktion:  
weberstedt gmbh  
visuelle kommunikation, Berlin

Namentlich gekennzeichnete Artikel  
geben nicht unbedingt die Meinung  
der Redaktion wieder.



## Wir sind die Schützengesellschaft „Freie Scholle“ e.V.



## Wollen Sie bei uns Mitglied werden?



**Ehepaare und einzelne Personen ab 18 Jahre sind herzlich willkommen. Wir schießen auf 10 Meter nur mit Luftgewehr und Luftpistole.**

Sie nehmen probenhalber einige Male beim Training entweder Dienstag oder Freitag von 18.30 bis 21.30 Uhr teil. Das Probetraining kann mit vereinseigenen Waffen unter sachkundiger Anleitung jederzeit durchgeführt werden. Vorab können Sie sich gerne bei unserem Sportkamerad Horst Klitzing telefonisch unter **030 / 451 62 94** anmelden.

Voraussetzung für eine Mitgliedschaft sind Teamgeist, sowie eine aufgeschlossene Teilnahme am Vereinsgeschehen. Sie erreichen uns über den Waidmannsluster Damm mit dem Bus 222. Der Verein ist im **Neulandweg 14** in **13509 Berlin**.



## DIE DIREKTE DURCHWAHL!

**Bitte merken!**

Es gibt viele Gründe, um bei der Genossenschaft anzurufen und jeder ist dankbar, wenn der richtige Ansprechpartner gleich an der „Strippe“ ist. Sie haben über unsere Telefonanlage die Möglichkeit per Durchwahl den gewünschten Ansprechpartner direkt zu erreichen. Ein Service, der nicht so ausgenutzt wird, wie es eigentlich möglich ist. Deshalb haben wir die aktuellen Durchwahlnummern aufgelistet und nach den Aufgabenbereichen eingeteilt. Wenn Sie also zum Telefonhörer greifen, wählen Sie bitte den kurzen Weg.

Bitte wählen Sie unsere Mitarbeiter möglichst über die Durchwahl direkt an:

Frau Renger	Vorstandssekretariat, Mieten- und Geschäftsguthabenbuchhaltung, Mitgliederverwaltung	43 80 00-22
Frau Bilsheim	Vermietung	43 80 00-14
Herr Griebenow	Gästewohnungen, allg. Mitgliederservice	43 80 00-13
Herr Marquardt	Nutzungsgebühren, Betriebskostenabrechnungen	43 80 00-19
Herr Hille	Technische Abteilung/Instandhaltung	43 80 00-16
Herr Stahn	Technische Abteilung/Instandhaltung	43 80 00-15
Herr Rohr	Finanzbuchhaltung	43 80 00-12
Telefax		43 80 00-18
E-Mail	mail@freiescholle.de	<b>Zentrale: 43 80 00-0</b>

Die oben genannten Mitarbeiter sind während folgender Sprechzeiten für unsere Mitglieder zu erreichen:

**Montag 10 – 12 Uhr**

**Dienstag 10 – 12 Uhr**

**Mittwoch 14 – 17 Uhr**

**Donnerstag 10 – 12 Uhr**

**Freitag 10 – 12 Uhr**

**Vorstandssprechstunde:**

**Mittwoch 14 – 17 Uhr**

Wir bitten diese Zeiten einzuhalten. Außerhalb der Sprechzeiten sind unsere Mitarbeiter gegebenenfalls unterwegs und deshalb im Büro nicht erreichbar. Wir danken für Ihr Verständnis.

Dieses kleine Telefonverzeichnis sollten Sie unbedingt aufheben! Es erspart Ihnen Zeit und erleichtert uns die Arbeit!

## NOTRUF-TELEFONE

Müssen Sie außerhalb unserer Bürozeiten eine dringende Reparatur melden wollen und ist der Hauswart oder Hausbesorger Ihrer Siedlung nicht erreichbar, so wählen Sie:

**0160/740 74 21**

Ein Mitarbeiter der Baugenossenschaft wird sich dann umgehend um Ihren Schadensfall kümmern. Bitte bedenken Sie aber, dieser Notdienst kann wirklich nur in dringenden Notfällen helfen.

Bei Störungen an der Gas-Etagen-Heizung rufen Sie bitte weiterhin direkt den Wartungs- und Störungsdienst der Firma Foelske an:

**0163/790 07 42**